

„Trostkoffer und Nähcafés: Hilfe für Kinder in Trauersituationen

Mit dem Tod eines geliebten Angehörigen umzugehen, ist eine Herausforderung. Wie erleben Kinder diese Trauer? Und wie können Erwachsene in solch einer Zeit unterstützen? Ein Angebot der Erzdiözese München und Freising kann helfen – auch in besonders tragischen Fällen.



Wenn ein geliebter Mensch verstorben ist, reagieren Kinder unterschiedlich. Die einen spielen weiter, als sei nichts passiert. Andere ziehen sich zurück, und wieder andere schreien ihre Wut hinaus. Wie Kinder trauern, hängt von Alter und der Persönlichkeit ab.

Viele Eltern wollen Kinder beim Trauern liebevoll begleiten, wissen aber oft nicht wie. Sollen sie offen sprechen? Oder sollen sie den Nachwuchs vor allem trösten?

Martin Kienast, Fachreferent in der Ehe- und Familienpastoral für die Region Süd der Erzdiözese München und Freising, kennt die Sorgen und Nöte von Eltern. Vor fünf Jahren – Kienast war damals noch Pastoralreferent in Bischofswiesen bei Berchtesgaden – sprach ihn eine verunsicherte Mutter an: Ihre Kinder verhielten sich anders, seit die Oma gestorben war. Weil in solchen Situationen immer wieder um Rat und Buchtipps gebeten wurde, entwickelte Kienast mit Stefanie Witte, Religionslehrerin in Bischofswiesen, den Trostkoffer. Dabei handelt es sich um ein niederschwelliges Angebot der Erzdiözese München und Freising, „mit dem Familien in Trauersituationen einfach und gut unterstützt werden können“, erklärt Kienast. Der Trostkoffer ist gedacht für Familien mit Kindern von drei bis zwölf Jahren und wird immer individuell gepackt. Folgende Fragen werden Familien dafür vor dem Verleih gestellt: Wer ist gestorben? Wie alt sind die Kinder? War es ein plötzlicher Tod?

...Im Trostkoffer finden Familien ausgewählte Bücher. „Ein großer Schwerpunkt sind Bücher, die sich um Gefühle drehen, weil das Gefühlschaos und die Sprachlosigkeit in der Trauersituation damit gut aufgefangen werden können“, sagt Kienast. Eltern bekommen in einem Begleitheft eine Anleitung für den Koffer und erfahren beispielsweise, dass jedes Kind anders trauert und anders reagieren kann. In der Literatur finden sie Tipps, wie sie damit umgehen können: ...

Doch der Koffer tröstet nicht nur mit Büchern: Kinder finden darin auch ein Grablicht, das sie mit ihren Eltern gestalten. Außerdem erhalten sie eine Schatzkiste, in der sie Erinnerungen an den Verstorbenen aufbewahren können. Großen Anklang findet vor allem die Trostpuppe Charli, die Familien behalten dürfen. ...

Alle Informationen zum Trostkoffer finden Sie auf der Website www.trostkoffer.de. Materialien und die Nähanleitung für die Charlie-Puppe können bei Martin Kienast bestellt werden.

Das Besondere an Charli ist, dass die Puppe mit viel Liebe selbst genäht wird. Kienast und Witte gewannen zunächst eine begeisterte Näherin, die ihn entwarf und gleich auch eine ausführliche Nähanleitung anfertigte. Mittlerweile entstehen immer mehr Charlis in sogenannten Nähcafés: Das sind Treffen fleißiger Näher und Näherinnen, die an verschiedenen Stationen gemeinsam die

Puppen anfertigen – und ihrerseits Freude daran haben: Es tue den Teilnehmern gut, mit den Puppen Trost zu spenden, erzählt Kienast. Jeder Interessierte kann die Nähsets mit Stoffen und Mustern auch bei ihm bestellen. ...“